

## Niedersachsen hat großen Aufholbedarf bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulern

### Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme der Bertelsmann Stiftung

Gütersloh, 19. Dezember 2011. In Niedersachsen herrscht bei der Ganztagsbetreuung von Grundschulkindern großer Aufholbedarf. Knapp 15 Prozent der Grundschüler nutzten Anfang 2010 in Niedersachsen ein entsprechendes Angebot und damit deutlich weniger als in anderen Bundesländern. Der Anteil liegt unter dem Durchschnittswert der westdeutschen Bundesländer (21,4 Prozent) und erheblich unter der Quote in den ostdeutschen Ländern. Dort besuchen gut drei Viertel (75,4 Prozent) der Grundschulkinde ein Ganztagsangebot. Ganztagsbetreuung findet in Deutschland einerseits in Kindertageseinrichtungen, den Horten, andererseits in Ganztagschulen statt. Verbindliche Qualitätsstandards für den Betreuungsumfang und für pädagogisches Fachpersonal gibt es jedoch fast nur in den Horten. Das sind zentrale Ergebnisse des Länderreports Frühkindliche Bildungssysteme 2011, den die Bertelsmann Stiftung heute vorgestellt hat.

„Wir brauchen in Deutschland einen Rechtsanspruch auf einen Platz in einer Ganztagschule“, forderte Jörg Dräger, für Bildung zuständiges Vorstandsmitglied der Bertelsmann Stiftung. „Ein verlässliches Ganztagsangebot verbessert die Bildungschancen der Kinder und für die Eltern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.“ Von einem entsprechenden Angebot für alle Grundschulkinde sind viele Bundesländer jedoch noch weit entfernt: In jedem der ostdeutschen Bundesländer nutzen mindestens 60 Prozent der Grundschüler ein Ganztagsangebot, auch in Berlin liegt der Anteil bei fast 70 Prozent. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Teilhabequoten von Hamburg (fast 48 Prozent), Bremen (knapp 37 Prozent), dem Saarland und Nordrhein-Westfalen (jeweils knapp 29 Prozent) im Mittelfeld. Nur etwas weniger als ein Viertel der Grundschüler nutzen in Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein und Hessen (jeweils etwa 24 Prozent) ganztägige Angebote. Neben Niedersachsen haben Bayern (knapp 16 Prozent) und Baden-Württemberg (knapp 13 Prozent) den größten Aufholbedarf.

Während die Grundschulkinde in Ostdeutschland überwiegend in Horten betreut werden, ist im Westen die offene Ganztagschule das am weitesten verbreitete Angebot. In Niedersachsen halten sich die Anteile der ganztägig betreuten Grundschüler in Hort (knapp 46 Prozent) und offener Ganztagschule (fast 51 Prozent) fast die Waage, nur knapp vier Prozent der ganztägig betreuten Kinder sind in gebundenen Ganztagsgrundschulen. Laut Kultusministerkonferenz ist eine Schule bereits dann eine Ganztagschule, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche für täglich mindestens sieben Zeitstunden eine Betreuung angeboten wird. Viele andere Bundesländer haben mittlerweile höhere Anforderungen an ihre Ganztagschulen definiert, Niedersachsen orientiert sich jedoch noch immer weitgehend an dieser Minimaldefinition aus dem Jahr 2003. Zudem existiert keine gesetzliche Vorgabe, die den Ganztagschulen vorschreibt, in den Ferien ein Angebot bereitzuhalten.

Qualifiziertes Personal ist die Voraussetzung, um Kinder individuell fördern zu können und so die Bildungsgerechtigkeit zu verbessern. Im deutschlandweiten Vergleich zeigt der Länderreport, dass das Personal in Horten besser ausgebildet ist als in den Ganztagsangeboten an Schulen: In Niedersachsen – wo 2010 immerhin 20.800 Kinder den Hort besuchten – verfügen sechs Prozent der pädagogischen Fachkräfte im Hort über einen einschlägigen Hochschulabschluss, 75 Prozent haben einen Fachschulabschluss, beispielsweise als Erzieherin. Für die offenen Ganztagschulen gibt es dagegen keine Vorgaben für die Qualifikation des Personals und die maximale Gruppengröße.

Grundlage der Auswertungen sind Daten der statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik sowie der Kultusministerkonferenz des Jahres 2010 sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund DJI/TU Dortmund durchgeführt. Der Länderreport bietet für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Rückfragen an: **Anette Stein, Telefon: 0 52 41 / 81 81 274**  
E-Mail: [anette.stein@bertelsmann-stiftung.de](mailto:anette.stein@bertelsmann-stiftung.de)

**Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41 / 81 81 173**  
E-Mail: [kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de](mailto:kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de)

Grafiken als Download und weiterführende Informationen finden Sie unter  
[www.bertelsmann-stiftung.de](http://www.bertelsmann-stiftung.de) und [www.laendermonitor.de](http://www.laendermonitor.de).